

erreichen, verdanken Sie Ihrer Besonnenheit und Geschicklichkeit.

Auf dem Mondberg? — Ihnen ist am wohlsten, wenn Sie immer so etwas wie einen „großen Bruder“ zur Seite haben, der Ihnen sagt, was Sie denken und tun sollen. Geht Ihre Schicksalslinie obendrein zum Saturnberg empor, so verstehen Sie es, Rat und Tat dieses „großen Bruders“ vorteilhaft auszunutzen. Sie haben viel übrig für ein schönes Gemälde, ein Gedicht, einen Sonnenuntergang.

In der Lebenslinie? — Sie mögen es nicht leiden, wenn man Ihnen in Ihre Angelegenheiten hineinredet. „Selbst ist der Mann“, das könnte Ihr Wahlspruch sein. Sie haben einen harten Schädel, eine starke Faust, einen zähen Willen.

Erst in der Mitte des Handtellers? — Ihnen gelingt nicht alles gleich so, wie Sie es sich vorgestellt haben. Aber lassen Sie es gut sein! Kämpfen heißt Leben!

Wie ist Ihre Schicksalslinie?

Vielfach zerrissen und zersplittert? — Sie sind ein unruhiger Geist, eine quecksilbrige Natur. Sie brauchen Wechsel, viele neue Eindrücke, Futter für Ihre Vielseitigkeit. Überall dabei sein, immer etwas vorhaben — das ist Ihr Element.

Unterbrochen an der Kopflinie? — Es drängt Sie, sich mit allerlei Problemen auseinanderzusetzen. Aber Sie werden damit nicht immer so ohne weiteres fertig. Dann vergrübeln Sie sich und finden diese Welt nicht so ausgesprochen schön.

Unterbrochen an der Herzlinie? — Bei Ihnen will es in Herzensangelegenheiten manchmal nicht so recht klappen. Es gibt leicht einmal Vorwürfe, Kränkungen, Tränen. Liegt das nicht ein wenig an Ihnen selbst?

Doppelt, sehr dünn und wellenförmig? — Von einem Glas Kognak sagen Sie: „Auf einem Bein kann man nicht stehen.“ Beim zweiten machen Sie erst recht nicht halt. Bis Sie schließlich auf vielen „Beinen“ überhaupt nicht mehr stehen können. Wohlverstanden — es muß nicht gerade Kognak sein. Aber jedenfalls ist es Ihnen schwer, im Genuß maßzuhalten.

Wo endet Ihre Schicksalslinie?

Im Saturnberg? — Ihre Leistungen liegen über dem Durchschnitt. Sie sind klug, vielseitig interessiert, lebhaft. Es scheint, Sie haben viele Vorbedingungen, ein glücklicher Mensch zu sein. Sind Sie es nicht auch?

Über dem Saturnberg, am Beginn des Mittelfingers? — Sie neigen zu Übertreibungen, nicht wahr? Sagt man Ihnen nicht manchmal, Sie seien so ein bißchen „übergeschnappt“? Sie können es in einer sehr lebenswürdigen, aber

auch in einer sehr verletzenden Weise sein, und nicht jeder hat Verständnis für Ihre impulsiven Ausfälle. Sehnen Sie sich dann nicht manchmal recht melancholisch nach einem stillen Leben auf dem Lande?

Erst im Mittelfinger selbst? — Sie lieben es, Ihre Freunde und Feinde als Marionetten zu betrachten, die auf der Bühne Ihres Lebens nach Ihrem Willen tanzen müssen. Ihr Charakter und Ihr Leben ragt sicherlich über den Durchschnitt hinaus, sei es innerhalb oder — außerhalb der menschlichen Gesellschaft.

Auf dem Jupiterberg? — Sie kennen nur ein Ziel: Beifall, Anerkennung, Ehrung. Hierfür setzen Sie eine außergewöhnliche Tatkraft und Entschlossenheit ein.

Auf dem Apolloberg? — Wenn Sie an einem Goethe-Denkmal vorbeigehen, ertappen Sie sich da nicht manchmal bei der Vorstellung, daß man auch Ihnen einst so ein Denkmal setzen wird?

Auf dem Merkurberg? — Sind Sie in einen kaufmännischen Beruf gegangen? Und falls nicht, warum nicht? Sie haben doch offenbar ein ausgesprochenes Talent dafür!

An der Kopflinie? — Warum machen Sie sich so oft mit vielen „Wenns“ und „Abers“ selber einen Strich durch eine Rechnung, die sonst doch sehr gut aufgehen könnte? Stimmt es übrigens, daß Sie eine Neigung für Naturwissenschaften haben?

DIE HERZLINIE

Sie läuft gewöhnlich aus der Gegend unterhalb des kleinen Fingers oder des Ringfingers gegen den Zeigefinger (Abb. 1). Sie gibt einen Einblick in das Gefühlsleben, in Art, Stärke und Dauerhaftigkeit der Neigungen

Wo entspringt Ihre Herzlinie?

Schon an der Handkante unter dem kleinen Finger? — Sie haben die Fähigkeit, sich mit starker Anpassung in das Gefühlsleben anderer Menschen hineinzuleben. Möglicherweise könnten Sie bei Bühne oder Film Erfolg haben.

Auf dem Merkurberg? — Wenn Sie ein Heiratsinserat aufgeben, so kommt darin gewiß vor: „Nicht unter 100000 Mark Vermögen.“ Denn bei Ihnen geht die Liebe entschieden durch das Portemonnaie.

Unter dem Apolloberg? — Sie sind der Mensch, der einen Heiratsantrag macht, ohne zu fragen, ob Geld da ist.

Erst unter dem Saturnberg? — Wenn bei Ihnen „die Leidenschaft flieht“, dann sind Sie es gewiß nicht, der mit Schiller sagt: „Die Liebe muß bleiben.“ Denn Liebe ohne Begierde — das kennen Sie nicht.